

DRINGLICHKEITSANTRAG

der Abgeordneten

**KO Bernhard Ernst, Fritz Dinkhauser, Dr. Andreas Brugger,
Gottfried Kapferer, Dr. Andrea Haselwanter-Schneider**

betreffend:

„Strom aus Sonne“ auf 15.000 Dächer

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird beauftragt, die Organe der TIWAG zu beauftragen, der Tiroler Bevölkerung den Einspeisetarif für Strom aus Photovoltaik mit 15 Cent anstatt für 24 Monate für mindestens 60 Monate anzubieten.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs 3 GeoLT dem **Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Technologie** zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:

Es tut sich was, in Tirols Sonnenenergie-Landschaft.

- ☞ Eine Million Euro werden in Form von Investitionsförderungen für den Ausbau der Photovoltaik vom Land Tirol zur Verfügung gestellt¹. Mehr Geld als je zuvor. Und doch nur der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein. Und gemessen an den kolportierten € 1,2 Mrd. für den Bau des Kaunertalkraftwerkes allerdings immer noch eine verschwindend kleine Summe.

- ☞ LHstv. Steixner verspricht eine Tiroler Sonnenkarte, die alle jene Dächer Tirols ausweist und im Internet abrufbar zur Verfügung stellt, die über perfekte Bedingungen zur Nutzung der Sonne, um Strom zu erzeugen, erfüllen.

- ☞ Die Firma *elektrodrive tirol* forciert den Verkauf von Elektromobilität – vom Segway, dem e-bike und e-Scooter bis zum e-Automobil. Alle großen Autohersteller bringen in den kommenden 24 Monaten E-Autos auf den Markt. Renault, Toyota und Tesla vertreiben bereits heute Plug-in-E-Autos in Serie.

- ☞ Im Tiroler Energiehauspark in Innsbruck sind Null-Energie-Häuser und Aktiv-Energie-Häuser zu bestaunen.

- ☞ Einzelne Pioniere betreiben Solaranlagen erfolgreich seit Jahren. Schutzhütten, Einfamilien-Häuser, Gewerbebetriebe.

Es tut sich was. Und trotzdem: in Bayern findet man auf jedem zweiten Dach Solarkraftwerke. Bürger, Bauern und Gewerbebetriebe 'ernten' Solarenergie, für den Eigenverbrauch und den Verkauf. Und im sonnenreichen und nebelarmen Tirol? Die installierte Leistung von Photovoltaikanlagen in Tirol beträgt 1,3 Mio. Watt, die im kleinen Vorarlberg installierte das achtfache, 9,2 Mio. Watt.

Daher: Tirol braucht endlich eine Offensive und ambitionierte Strategie, um bis 2016 15.000 PV-Anlagen in Betrieb zu nehmen.

¹ siehe Anlage 1.

Kern der Offensive: 15.000 Anlagen in 5 Jahren.

3.000 Photovoltaikanlagen mit 5kwp sollen pro Jahr errichtet werden. Damit würde bei einem Fixpreis pro Anlage von € 15.000,- ein Betrag von € 45 Mio. pro Jahr mobilisiert und investiert werden. In 5 Jahren wären dies bereits € 225 Mio.

(Anregung: Die in diesem Betrag versteckten 20% Mwst., also € 45 Mio. sollen in Form einer Investitionsförderung von € 3.000,- an die Investoren ausbezahlt werden. Damit würden sich die Kosten einer Anlage auf € 12.000,- senken.)

Einspeisetarif von 15 Cent für 5 Jahre.

Als eigentlicher Schlüssel zur Auslösung einer 'Lawine' an tausenden PV-Anlagen in Tirol wird von Experten und Verkäufern jedoch der Einspeisetarif genannt.

Die von Dr. Bruno Wallnöfer angekündigte Verlängerung der 15 Cent Einspeisetarifes für 24 Monate ist nach wie vor das größte Hindernis einer flächendeckenden Nutzung von Sonnenenergie.

Daher ist es notwendig den Einspeisetarif für mindestens 60 Monate den Bürgerinnen und Bürgern vertraglich zu garantieren.

Die Effekte

☞ für Bürger und Haushalte

Die Kosten für elektrische Energie sinken im besten Fall auf Null. Das Geld bleibt den Familien erhalten.

Kommt es in den kommenden 36 Monaten zur angekündigten Marktreife von Speichermedien (Superbatterien), können Haushalte im Bereich der Stromenergie Autarkie erreichen.

☞ für Elektriker und Monteure

Die PV-Offensive schafft für Jahre Arbeit und Umsätze für die zahlreichen Tiroler Solartechnik-Betriebe.

☞ für die EVUs

Es steht mehr Ökostrom zur Verfügung. Dieser kann teurer verkauft werden.

☞ für die Klimaziele

Tirol kann seinen Import an Atom- und Kohlestrom - den sogenannten *grauen Strom* - reduzieren bzw. komplett aussteigen.

☞ für das NEIN zum Atomstrom

Die PV Offensive ermöglicht es, einen großen Schritt zum gänzlichen Ausstieg aus der Atomstromindustrie zu machen. Im idealsten Fall wird der in Tirol produzierte Sonnenstrom in den heimischen Pumpspeicherkraftwerken 'gespeichert'.

Die Dringlichkeit wird dadurch begründet, dass jede weitere Verzögerung der Installation von PV-Anlagen auf Tirols Dächer der Bevölkerung, der Wirtschaft, dem Klima sowie der gesamten Volkswirtschaft Chancen nimmt.

Innsbruck, am 12. Mai 2011

ANLAGE 1

Zusatzförderung des Landes zur Photovoltaikförderung 2011 des Klima- und Energiefonds

Das Land Tirol gewährt eine Zusatzförderung in Höhe von € 400,- pro kW_{peak}, bis zu € 2.000,-. Förderungsvoraussetzung ist die Förderzusage des Klima- und Energiefonds.

Förderung im Rahmen des Klima- und Energiefonds (KLIEN) für Anlagen bis 5 kW_{peak}

Von Privatpersonen investierte und auf Wohnhäusern errichtete Anlagen werden bis maximal 5 kW_{peak} im Rahmen des KLIEN durch Investitionszuschüsse gefördert. Die Abwicklung dieser Förderung erfolgt durch die Kommunalkredit *Public Consulting KPC*.

Die Antragstellung startet am 4. April 2011 und endet am 30. April 2011. Anträge können nur digital über die Homepage www.photovoltaik2011.at eingebracht werden. Dort ist die Antragstellung im Detail beschrieben.

Die Antragstellung erfolgt zweistufig. In der ersten, der Registrierungsstufe, erfolgt eine grundsätzliche Einreichung mit persönlichen Daten und dem Anlagenstandort. Auf dieser Basis erfolgt die Reihung der Anträge. Es ist für jedes Bundesland ein bestimmtes Kontingent vorhanden. Anträge werden akzeptiert so lange noch Kontingent vorhanden ist bzw. bis zum 30. April 2011. Mit dem Kontingent für Tirol können rund 400 Anlagen errichtet werden. Ist ein Förderwerber gereiht, erfolgt nach spätestens einer Stunde eine elektronische Benachrichtigung. Dann sind 72 Stunden Zeit für den zweiten Schritt - die detaillierte Antragstellung. Dafür benötigen Sie Daten zur Anlage und ein verbindliches Angebot einer Fachfirma.

Zusatzförderung des Landes – Voraussetzungen:

- ☞ Förderzusage des Klima- und Energiefonds
- ☞ Anerkennung als Ökostromanlage

Ablauf:

Bringen Sie die Anträge auf Gewährung der Zusatzförderung und auf Anerkennung als Ökostromanlage bei der Abteilung Wasser-, Forst- und Energierecht, Heiligegeiststr. 7-9, 6020 Innsbruck, **ausschließlich elektronisch** per Email wasser.energierecht@tirol.gv.at oder per Telefax (0521-508-742475) unter Anschluss der vollständigen Beilagen ein. Die Reihung erfolgt nach dem Einlangen vollständiger Anträge. Bei Vorliegen aller Voraussetzungen erhalten Sie nach Maßgabe der Ausschöpfung der im Rahmen des Landeshaushaltsvoranschlags zur Verfügung stehenden Mittel (Begrenzung der Förderaktion 2011 mit € 1 Mio) ein Zusicherungsschreiben. Die *Auszahlung* der Zusatzförderung erfolgt nach Vorlage des Nachweises über die Auszahlung der Investitionsförderung durch den Klima- und Energiefonds für die fördergegenständliche Anlage.

Sonstiges zu Photovoltaikanlagen:

Private und gewerbliche PV-Anlagen **über 5 kWp** werden von der OeMAG-Abwicklungsstelle für Ökostrom AG gefördert, wobei die Investitionskosten im Einspeisepreis einkalkuliert sind. Die Ökostromverordnung 2011 wurde am 28.01.2011 erlassen (BGBl. II Nr. 25/2011), der Einspeisetarif beträgt max. 38 Cent/kWh. Die OeMAG hatte bereits im November 2009 die Möglichkeit eröffnet Ansuchen zu stellen; laut Mitteilung auf ihrer Website sind bereits Anträge für über 100% der zur Verfügung stehenden Mittel in der Warteliste. Die Warteliste für 2011 wurde aber bereits eröffnet. Nähere Informationen über die Einreichung bei der OeMAG finden Sie auf der website <http://oem-ag.at>. Voraussetzung für eine Förderung durch OeMAG ist die Anerkennung als Ökostromanlage.

zur Anerkennung:

Gemäß § 7 Abs. 1 Ökostromgesetz darf eine Anlage nur dann als Ökostromanlage anerkannt werden, wenn die Unterlagen über den rechtmäßigen Betrieb der Anlage vorliegen. Dementsprechend ist für eine Anerkennung die Vorlage des rechtskräftigen Baubescheides und bei Anlagen über 5 kWp der Zurkenntnisnahme der Anzeige nach § 24 Tiroler Elektrizitätsgesetz 2003 durch die Bezirksverwaltungsbehörde notwendig. Wenn alle Unterlagen vollständig beigebracht sind, dauert das Anerkennungsverfahren ca 1 Woche.

Verwaltungsabgaben:

Abgesehen von Stempelgebühren kostet die baurechtliche Bewilligung € 70,- Gemeindeverwaltungsabgabe, die Zurkenntnisnahme der Anzeige nach dem Tiroler Elektrizitätsgesetz für PV-Anlagen über 5 kWp € 550,- Verwaltungsabgabe.